



Keine Chancen ohne Bildung

Verein „Nyeri Kinderhilfe“ unterhält Kinderheim in Kenia

Man kann es drehen und wenden, wie man will, es ist und bleibt ein langer Weg von Bremen nach Nyeri, einer Stadt im zentralen Distrikt in Kenia. Die günstigste Flugverbindung, was Zeit und Preis betrifft, startet am frühen Abend in Bremen, in Amsterdam steigt man dann zügig in die Hauptmaschine nach Nairobi um, wo man gegen halb sieben am nächsten Morgen ankommt. Nach rund 120 Kilometern Autofahrt auf einer Straße, deren Abschnitte man in Deutschland schlichtweg als chaotisch und gefährlich einstufen würde,

ist man nach rund drei Stunden am Ziel. In der Regel erschöpft und müde.

Für Vorstand und Mitglieder der Nyeri Kinderhilfe e.V. ist diese Reise schon Routine. Man gewöhnt sich an den Nachtflug, ist von ihnen zu hören. Die Nyeri Kinderhilfe e.V. ist ein privater, gemeinnütziger Verein, der in Papenburg und Westoverledingen ansässig ist und in der Stadt Nyeri ein Kinderheim betreibt. Seit über zehn Jahren engagieren sich Mitglieder – ehrenamtlich und mit großem

Engagement – für bedürftige Kinder in Kenia. Aidsweisen, ehemalige Straßenkinder, von Eltern vernachlässigte Kinder ohne andere Angehörige, Kinder, die bei alten Großeltern leben, die dann irgendwann mit dem Unterhalt und der Erziehung völlig überfordert sind – die Liste der Gründe ist lang und der Bedarf nach Hilfe groß.

Wie kam der Kontakt nach Nyeri in Kenia zustande? Annegret Krause, heute 2. Vorsitzende des Vereins, arbeitete dort von 1968 bis



▲ Jedes Jahr werden Kleidung und Schuhe aus Deutschland mitgebracht.



▲ Bei den Tischlern am Straßenrand von Nyeri werden neue Regale für die Zimmer der Kinder gekauft.



▲ Einer, der es geschafft hat: Nelson kam mit sechs Jahren ins Heim, heute hat er eine Berufsausbildung und eine feste Arbeit. (v.l.n.r. Daniel Gakwa, Sibylle Pfeifer, Nelson Wangui, Niko Nordmann)

1971. Im Jahr 2003 fuhr sie an ihre ehemalige Wirkungsstätte zurück und war entsetzt, ein völlig verwahrlostes Kinderheim vorzufinden. Sie begann, in eigener Regie Gelder einzuwerben, um Hilfsmaßnahmen einzuleiten. 2004 besuchte der Papenburger Zahnarzt Nikolaus Nordmann mit seiner Frau die Einrichtung, beide sahen die Zustände und beschlossen zu helfen. Mit der Zeit entstand die Idee, einen Verein zu gründen, was 2007 in die Tat umgesetzt wurde, die „Nyeri Kinderhilfe e.V.“ war geboren. Um einen völligen Neuanfang zu starten, wurden Häuser vor Ort angemietet und später gekauft, in denen heute rund 40 Kinder leben und eine Schulausbildung erhalten. In dem Kinderheim finden die jungen Menschen ein Zuhause, das sie nie hatten oder aufgrund widriger Lebensumstände verloren haben.

Um den Werdegang der Kinder zu verfolgen und sich mit dem Team vor Ort abzustimmen, fliegt eine Abordnung des Vereins jedes Jahr im Februar nach Nyeri. Diese Reisen werden komplett auf eigene Kosten durchgeführt,

sodass Spendengelder ausschließlich für die Kinder eingesetzt werden können. Diese regelmäßigen Besuche sind notwendig, um sich persönlich über den Stand des Projekts zu informieren, denn Briefe und Mails können kein Gespräch von Angesicht zu Angesicht ersetzen. Die jüngsten betreuten Kinder besuchen den Kindergarten (Nursery School), die älteren eine Schule (Primary oder Secondary School) bzw. ein College. In Nyeri werden die Kinder das ganze Jahr über von einem festen, einheimischen Team betreut. Heimleiter ist Daniel Gakwa, der als Einziger bereits in der

ursprünglichen Einrichtung gearbeitet hatte; er wird unterstützt von Rachel Gitau und Silas Nehru sowie von Judy und Grace. „Ohne ein verlässliches und vertrauenswürdiges Team, das auch mit Herzblut bei der Sache ist, wäre so ein Projekt nicht möglich“, erklärt Nikolaus Nordmann, 1. Vorsitzender des Vereins. „Jedes unserer Kinder hat sein persönliches Päckchen zu tragen und schon in jungen Jahren Erlebnisse zu verarbeiten, die man Menschen gerne ersparen möchte. Das macht den Umgang mit ihnen nicht immer einfach.“ Über moderne Techniken ist die Kommunikation

▼ Letzte Bauarbeiten.



▼ Besuch der Riamukurve Primary School, die unsere Kinder auch besuchen.



▼ Eines der Mädchenschlafzimmer.



▼ Abendessen im Heim. Viele Kinder kannten vorher keine regelmäßigen und ausreichenden Mahlzeiten.



▼ Vier neue Bäume wurden schon gepflanzt. Nach der Fotopause kommen die letzten zwei in die Erde.





▲ Einschulung von Rose und Kennedy in die benachbarte Secondary School, (v.l.n.r.) Niko Nordmann, Silas Nehru, Rachel Gitau, Heinz Rieken, Annegret Krause, Sibylle Pfeifer, Ingo Janssen, Maria Rieken, Ralf Janssen, Daniel Gakwa.

zwischen dem Team in Nyeri und dem Vorstand in Deutschland schnell und effektiv. Via WhatsApp und E-Mail ist man in ständigem Kontakt und auf dem Laufenden. Manchmal wird auch einfach telefoniert.

Ziel des Vereins ist es, Kinder in Not aus ihrer Misere zu befreien und ihnen Grundlagen für ein selbstständiges Leben als Erwachsene zu geben. Neben einer guten Ernährung und einer medizinischen Versorgung werden alle Kinder eingeschult, und es wird ihnen nach

Beendigung der Schule eine Berufsausbildung ermöglicht. Das Leben im stabilen Umfeld des Heimes gibt ihnen die Chance, in einer Gemeinschaft aufzuwachsen, die sie befähigen soll, Herausforderungen des Lebens zu bewältigen.

„Natürlich freuen wir uns, wenn uns ehemalige Zöglinge, die erwachsen und selbstständig sind, besuchen und wir sehen können, was aus ihnen geworden ist“, sagt Nikolaus Nordmann. „Besonders stolz sind wir auf Joseph,

der sogar in Nairobi Informatik studiert hat und jetzt bei einer Bank arbeitet. Oder auf Nelson, der als kleiner Junge ins Heim kam und nun eine feste Stelle bei der Polizei hat.“

Welche Kinder werden im Heim aufgenommen? Oder anders gefragt, wie kommt der Verein zu seinen Schützlingen? „Die Gründe sind vielfältig“, erklärt Vorstandsmitglied Susanne Nordmann, „oft sind es alleinerziehende Frauen mit mehreren Kindern, die diese nicht mehr ernähren können. Oder Kinder, die ihre Eltern verloren haben und eine Zeitlang bei Verwandten unterkommen, bis deren Möglichkeiten erschöpft sind. Wir werden von Nachbarn angesprochen, die auf Not in Familien hinweisen, auch von Schulleitern, die den Bedarf erkennen und hoffen, dass wir Platz haben.“ Heimleiter Daniel Gakwa prüft die Bedürftigkeit, und wenn ein Platz frei ist, wird das Kind aufgenommen.

Die Arbeit des Vereins wird auch in Kenia anerkannt, und seit einigen Jahren ist die Nyeri Kinderhilfe e.V. dort unter dem Namen „Nyeri German Childsupport“ offiziell registriert. Nachhaltigkeit heißt die Devise. Dazu gehört auch, dass das Kinderheim auf eigenem Grund in eigenen Gebäuden betrieben wird. Gerade dieser Aspekt trägt erheblich zur Planungssicherheit der Hilfe bei.

Es versteht sich von selbst, dass so ein Projekt nur gelingen kann, wenn viele mithelfen, sei es durch Spenden oder tatkräftige Unterstützung wie unter anderem die Durchführung einer Benefizveranstaltung. Es gibt keinen Hauptsponsor, hört man aus Vorstandskreisen. Der Verein finanziert sich über Spenden, Patenschaften und den Verkauf kenianischer Handwerkskunst, die die Mitglieder von ihrer Reise mitbringen und in Deutschland auf einigen Veranstaltungen verkaufen. Eine Mitgliedschaft im Verein kostet fünf Euro im Monat, für 30 Euro im Monat kann man Pate eines Kindes werden.

„Das Guthaben des Vereins liegt auf einem deutschen Konto. Wird in Kenia Geld gebraucht, müssen Summe und Zweck mitgeteilt werden, erst dann wird Geld nach Nyeri überwiesen“, betont Nikolaus Nordmann. „Nur so haben wir die Kontrolle über die Finanzen und wissen, wofür unser Geld eingesetzt wird.“ Angesichts der aktuellen Flüchtlingsströme nach Europa sind sich die Verantwortlichen der „Nyeri Kinderhilfe“ sicher, dass sie durch ihre Unterstützung den betreuten Kindern Perspektiven in ihrer Heimat anbieten können. „Der Schlüssel für die Perspektive“, da sind sich Nikolaus Nordmann und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter sicher, „ist eine Schul- und Berufsausbildung. Alle Kinder, die das Heim verlassen können, haben Bildungsvoraussetzungen, die es ihnen ermöglichen, vor Ort Arbeit zu finden und eine Familie zu gründen.“ Sibylle Pfeifer, ebenfalls Vorstandsmitglied der Nyeri Kinderhilfe, sagt resümierend: „Wenn man die Zustände in Kenia, die im Schatten der schönen Safari-Welt existieren, mit eigenen Augen gesehen hat, ist es fast unmöglich, nicht aktiv zu werden.“ Wenn man sicher ist, dass die Hilfe „ankommt“, wird der Weg von Papenburg nach Nyeri in Kenia gefühlt zum Katzensprung.

Text: Wichard Klein

▼ Landschaft Nyeri.



Kontakt:

Niko Nordmann
Nyeri Kinderhilfe e.V.
Richardstraße 31
26871 Papenburg
Telefon: 04961/67256
www.nyericchildsupport.de

Bankverbindung:

Nyeri Kinderhilfe e.V.
Raiffeisenbank Flachsmeer
BIC GENODEF1WEF
IBAN DE34 2856 2716 0047 8202 12